

Erfahrungsbericht: Erasmus in Trento im Sommersemester 2014

Zur Stadt

Trento ist eine relativ kleine Stadt mit ca. 115.000 Einwohnern. Das macht sie aber überschaubar, was auch der Grund war, warum ich diese Stadt als Präferenz angegeben habe. Mir war es wichtig, die italienische Sprache zu lernen und anzuwenden, was in Trento gut möglich ist. Man lernt schnell viele einheimische Studierende kennen und findet so Anschluss an das italienische Studentenleben. Gleichzeitig zieht die Universität Trento, die im Ranking einen sehr hohen Rang hat (in Italien hat sie die beste juristische Fakultät), auch internationale Studierende an, was bedeutet, dass man auch viele internationale Freundschaften schließen kann. Die Stadt selbst hat eine sehr hohe Lebensqualität, was für den Norden Italiens eher typisch ist. Es wird sehr viel Wert auf Nachhaltigkeit und Umwelt gelegt, was man auch an der strikten Mülltrennung in allen Haushalten erkennt. Die Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln innerhalb der Stadt ist teilweise sehr mühsam, da die Busintervalle sehr lang sind. Von den Preisen her merkt man keinen allzu großen Unterschied zu Österreich. Die Gemeinde der Stadt plant viele Events, während meiner 5 Monate in Trento habe ich zahlreiche Veranstaltungen sowohl seitens der Uni als auch von der Stadt besucht (Festa dell'economia, Feste Vigiliane etc.). Dadurch, dass so viele Studierende in Trento leben, ist es eine relativ junge Stadt, die entgegen meiner anfänglichen Erwartungen sehr belebt ist und viel an Freizeitmöglichkeiten zu bieten hat.

Gewohnt habe ich in einer Wohnung, die von der Opera Universitaria (Housing Service der Uni) angeboten wurde. Der einzige Nachteil ist, dass man sich die Wohnung bzw. den Bezirk nicht aussuchen kann, aber ansonsten war ich zufrieden mit meiner Wohnung, da ich 250 Euro für ein Doppelzimmer gezahlt habe, durch einen Zufall aber dann alleine im Zimmer war. Das angenehme an Opera-Wohnungen ist, dass man sich bei Problemen und Defekten einfach bei deren Büro meldet und gleich ein Reparatur-Team geschickt wird. Einmal im Monat kommen allerdings Mitarbeiter der Opera zu einem Kontrollbesuch, um festzustellen, ob keine groben Schäden in den Wohnung angerichtet wurden. Wer das nicht will, kann aber auch gute und preisgünstige private Unterkünfte finden. Trento ist eine Studentenstadt, deshalb findet sich immer ein Zimmer für Studenten. Zur Suche würde ich vor allem Facebook empfehlen (Erasmus Gruppe oder unter dem Suchbegriff „Trento“).

Universität

Die Universität Trento schneidet in Rankings, wie bereits erwähnt, gut ab. An der juristischen Fakultät hatte ich weder in der Anfangsphase noch in der Endphase Schwierigkeiten mit Bürokratie oder dergleichen. Es wird Rücksicht genommen auf die Tatsache, dass man Erasmus-Studentin ist. Man erhält gute Unterstützung, wenn Erklärungsbedarf besteht. Allerdings sind die Prüfungen für Erasmus-Studenten deshalb nicht weniger anspruchsvoll. Ich hatte bei meinen drei Prüfungen das Gefühl, dass man sehr freundlich und rücksichtsvoll mit mir umgeht, aber dass das Niveau meiner Prüfung genau gleichauf lag mit dem meiner italienischen Kollegen.

Ich habe zwei Prüfungen auf Italienisch und eine auf Englisch abgelegt. Mein Ziel war es, sowohl die PÜ+MP Europarecht wie auch PÜ+MP Völkerrecht zu absolvieren. In diesen beiden Fächern habe ich die „Standardkurse“ besucht, die auch die italienischen Studierenden als Pflichtkurse absolvieren müssen. Im Gymnasium hatte ich schon drei Jahre

Italienisch als Wahlfach, trotzdem war es zu Anfang etwas schwierig für mich, den Vorlesungen auf Italienisch zu folgen bzw. die Skripten auf Italienisch zu lesen. Doch das legte sich mit der Zeit und schon nach wenigen Wochen gewöhnt man sich sowohl an die passive Benutzung der Sprache im Sinne von Zuhören und Mitkommen, sowie an das aktive Verwenden in Kursen als auch in Gesprächen. Deshalb würde ich auf jeden Fall empfehlen, sich auch zu wagen, eine Lehrveranstaltung auf Italienisch zu absolvieren, wenn man solide Grundkenntnisse hat. Durch die Vorlesungen auf Italienisch habe ich viele italienische Studenten kennengelernt, mein Italienisch immens verbessert und die italienischen Unterrichtsmethoden kennengelernt. Falls man sprachlich talentiert ist oder interessiert, würde ich auf jeden Fall empfehlen, dies auch zu tun.

Das System der Rechtswissenschaften in Italien ist nicht ganz so unterschiedlich zum österreichischen, jedoch gab es einige Abweichungen was die Uni betrifft. Es gibt keine Unterscheidung zwischen VO und Pflichtübung wie am Juridicum. Die Hauptfächer werden im Zuge einer Kombination aus VO und Übung durchgeführt, die drei Mal wöchentlich stattfindet und jeweils 9 ECTS beträgt. Diese Hauptfächer gibt es nur auf Italienisch (wie Völkerrecht und Europarecht). Dann gibt es noch Wahlfächer, die in der Regel 6 ECTS umfassen und in verschiedenen Sprachen abgehalten werden. An der Uni Trento habe ich vor allem von dem guten Betreuungsverhältnis profitiert und sehr interessante Kurse mit Professoren aus ganz Europa besuchen können. Akademisch habe ich mich in Trento sehr gut aufgehoben gefühlt und ich habe neue fachliche Perspektiven kennengelernt.

Freizeit

Freizeittechnisch habe ich mein Semester in Trento definitiv sehr genossen. Schon im Alltag trifft man aufgrund der kleinen Größe der Stadt viele seiner Kollegen im Stadtzentrum, nachmittags sind die Cafes um die Uni voll mit Studierenden. ESN Trento (Student Network) organisiert zahlreiche Events von Mottopartys bis zu Städteausflügen und sportliche Aktivitäten. Wenn man sich also ein wenig umhört, ist irgendwo immer etwas los. Da Trento auch von sehr schönen Naturlandschaften umgeben ist, sind auch die Möglichkeiten für Sport und Ausflüge zahlreich. Es gibt Wandergruppen, wir waren Skifahren und sogar an einem Rafting-Wochenende habe ich teilgenommen. Ich würde sehr empfehlen, sich für das Tutor-Buddy-Programm der ESN auf der ESN-Trento-Website einzuschreiben. Es wird einem dann ein einheimischer Student zugeteilt, dem man dann Fragen aller Art zum Aufenthalt stellen kann. Wenn man das Glück hat, einen sehr engagierten Tutor (wie ich es hatte) zu erwischen, erleichtert es einem die schwierige Eingewöhnungsphase.

Desweiteren hat aber auch das Welcome Office der Uni Trento mehrmals im Semester Kurztrips (1-tägig) organisiert, die wirklich sehr zu empfehlen sind. Sie sind meistens gratis, man zahlt nur einen Unkostenbeitrag von etwa 5 Euro im Durchschnitt, dafür sind wir dann beispielsweise mit einem Bus an den Gardasee oder in die Dolomiten gebracht worden mit einem Touristenführer. Außerdem bin ich viel durch Italien gereist von Trento aus. In den ersten Wochen schon haben wir Tagesausflüge in die nahe gelegenen Städte gemacht, wie zum Beispiel Verona, Bozen oder Venedig. Im späteren Verlauf sind wir auch in Gruppen in weiter entfernte Gebiete und Städte gefahren, sprich Rom oder sogar Sizilien.

Fazit

Das Erasmus-Semester hat mir sehr bei der persönlichen Weiterentwicklung geholfen und ich bin auch sehr viel durch Italien gereist, was mir ermöglicht hat, mein Gastland und die Kultur noch besser kennenzulernen. Man lernt automatisch mehr Selbständigkeit, Durchsetzungsvermögen in einer fremden Gesellschaft, Sprachkenntnisse, viele Freunde und Bekanntschaften in ganz Europa, sowie akademische interessante Veranstaltungen kennen. Mein Aufenthalt in Trento hat sich deshalb auf jeden Fall ausgezahlt und ich würde diese wunderbare Stadt, die Uni und generell das Erasmus-Programm Trento jedem weiterempfehlen.